

MOLL und CARL MÜLLER zusammengewirkt, um den Beschauer sowohl über das Gegenständliche, als über den besonderen künstlerischen Reiz der Anlagen zu unterrichten. An einem luftig blauen Frühjahrmorgen schauen wir aus 300 m Höhe auf Schönbrunn herunter, aus 400 m Höhe sehen wir den Park von Laxenburg mit herbstlich verfärbtem Laub, 186 m unter uns blaut Miramar, und von einem ähnlich hohen Standpunkte aus ist der abendlich beleuchtete Belvederegarten gesehen. Was von den intimen malerischen Reizen der Anlagen diesen Standpunkten zum Opfer fiel, ist in einer Reihe von reizenden Veduten gegeben. So aus Schönbrunn die „römische Ruine“ in Hochsommer=Nachmittagsstimmung, der „grosse Obelisk“ bei Thauwetter und Abendlicht, das „Monatsschlösschen“ bei beginnender Dämmerung, Hellbrunn in Hochsommersonne und der Hradschin im Winter. ☉☉☉

☉ Vier Tabellen, nach Angabe des Architekten vom Maler LANG in geschmackvollster Weise decoriert, und muster-giltig dargestellte Façaden einiger zu den Parks und Gärten gehörigen Schlösser vervollständigen in wirkungsvoller Weise die kleine Bildergalerie, die die Innenseite der drei Staffeleien trägt. ☉☉☉

☉ In den matten rothen Bodenteppichen, in dem sichtbar gelassenen, gleichfalls roth polierten Holz in Bronzemon-tierungen, die hie und da aufblitzen, tönt dann der rau-schende Farbaccord des Ganzen aus. ☉☉☉

☉ Der Organisator, der dieses Werk in sechs Wochen her-stellte, verdient ebensolche Bewunderung wie die Künstler. Zwölf Architekten standen ihm als treuer, wohlgeschulter